

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Schlittenfahrt von Nowgorod

Strauss, Josef

Karlsruhe, 1862

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-84016](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84016)

Dritter Aufzug.

Lied mit Chor.

Füllet die Becher und trinket,
 Fasching bringt Jubel und Freude!
 Einmal im Jahre nur winket
 Freiheit in seinem Geleite!

Chor.

Hurrah! die Don'schen Kosaken,
 Sie sind die Blüthe des Heeres,
 Geben brav Rüsse zu knacken
 Dießseits und jenseits des Meeres,
 Hurrah! hurrah! hurrah!

Ruft euch der Kaiser zu Pferde,
 Jubelt, als ging es zum Tanze,
 Stärket den Riemen am Schwerte,
 Schwinget die blitzende Lanze!

Chor.

Neunmal soll Ismailow leben,
 Bis wir uns gänzlich bezechten,
 Und alle Braven daneben,
 Die als Kosaken fechten!
 Hurrah! hurrah! hurrah!
 Ismailow hoch — hoch — hoch!

Rezitativ.

Morbel.

Diabes de l'enfer!

Ismailov.

Wie kommen wir zu der Ehre?

Morbel.

Komm' von der großen Freireboute!

Ein infernalisches Getummel.

Es denkt heut' Niemand an den Himmel.

Bacchant'sche Lust tobt ungezügelt,

Die Schneider haben mich geprügelt!

Dienheizer, Wirth, Ismailov, Kad.

Die Schneider! die Schneider!

Ha, welch' ein edler Kampf!

Morbel.

Hört an!

Ich sah an zwanzig reizende Bestalen

Und schlich der allerdiaksten nach,

Mit meinem Rücken muß' ich zahlen,

Als ich mit ihr von Liebe sprach!

Chor.

Er sah an zwanzig reizende Bestalen!

Morbel.

So ist's!

Chor.

Und schlich der allerdiaksten nach!

Morbel.

Ganz recht!

Chor.

Mit seinem Rücken muß' er zahlen!

Morbel.

Helas!

Chor.

Als er mit ihr von Liebe sprach!

Morbel.

Es war die Schneiderzunft, die sich maskiret,

Und die mich rasch zum Saal hinaus spediret!

Es war die Schneiderzunft!

Chor.

Er wird noch mancherlei erfahren,

Wenn er nicht bald nach Hause zieht.

Misträuet ihm! — ein falsch Gemüth!

Morbel.

Zweimal hat er nach mir geschossen,
 Nun steckt er tief in meiner Schuld!
 Die rasche That hat ihn verdrossen,
 O, großer Cäsar, nur Geduld! —
 Der Adjutant ist ganz verschwunden,
 Wohin? das weiß der Satan nur!
 Auch die Gräfin ist durch was gebunden,
 Und diesem muß ich auf die Spur!

Ismailov.

Gut steh'n sie, Freund Koch, ich zahle baar!

Steinbeizer.

Schon wieder hin!

Ismailov.

Nun kein Geschenk!
 Nimm dreißig Rubel als Geschenk von mir!
 Ich habe Geld! Pascholl! du armes Thier!

Morbel.

Nun möcht' ich wissen, um die ganze Welt,
 Woher hat Ismailov so viel Geld?
 Morbel paß auf!

Ja, das Gold ist der König der Erde,
 Der die Weisen am Gängelband führt!

Alle.

Das Gold ist der König der Erde,
 Der die Weisen am Gängelband führt.
 Lalara! lalara! la!

Morbel.

Ein kleines Spiel? ich bin dabei!
 Zu setzen steht doch mir auch frei?

Die Andern.

Ihr seyd willkommen!

Morbel.

Was Teufel! der Kutscher hat volle Taschen,
 Woher? woher? Cäsar paß auf!

Ismailov.

Der Koch hat unerhörtes Glück!

Morbel.

Die Würfel kenn' ich; hier sind ihre Brüder.

Ismailov.

Dreihundert Rubel sind schon hin!
Ha, was thut's — ich habe Geld!
Ja, das Gold ist der König der Erde,
Der die Weisen am Gängelband führt.

Morbel.

Was seh' ich — Gold?
Nun ist die Reih' an mir!
Ich gebe Bank,
Ganz kleine Bank,
Ihr wißt mir's Dank!
Ich setze dreißig Rubel aus!

Schalten!

Die Andern.

Fünfzehn sind stark!

Morbel.

Wie nun, Herr Koch! ein Paroli?

Koch.

Viel Ehre, Herr! Noch einmal d'rauf!

Ofenheizer.

Gebt Acht, 's geht schlecht, ich bin am End'!

Ismailov.

Nur kein Geheul — nur Ruh' — nur kein Geheul!

Morbel.

Da liegen sie schon, die bescheidenen Elf!

Ofenheizer.

Er drückt sich sehr unheimlich aus!

Morbel.

Nun stehen hundert zwanzig Rubel!

Nur d'rüm herum!

Ist's euch zu hoch,

Setzt Etwas nur!

Ismailov.

Nichts ist zu hoch, zu groß für mich!

Ich sage Banko!

Morbel.

Auf Kredit?

Jemailov.

Da ist's gedeckt!

Morbel.

Nur sachte, sachte! Schritt für Schritt!

Jemailov.

Schwarz wie der Teufel steh'n sie da!

Die Andern.

Ein sel'tnes Glück, bei meiner Ehr'!

Morbel.

Nur d'rum herum!

Ist's euch zu hoch,

Setzt Etwas nur!

Jemailov.

Banko!

Die Andern.

Gospodin pomiloi!

Morbel.

Zweihundert vierzig Rubel stehn!

Jemailov.

Was thut's, ich habe Gold!

Ha, seht, viel Gold!

Morbel.

Nun, wie ihr wollt!

Wo bleibt der Pasch?

Wo bleibt der Pasch?

Die Andern.

Ha!

Jemailov.

Zur tiefsten Höll' mit den drei Sechsen!

Ofenheizer und Wirth.

Kann dieser Kammerdiener Heren?

Morbel.

Ja, das Gold ist der König der Erde,

Der die Weisen am Gängelband führt.

Jemailov.

Macht fort!

Morbel.

Nun, denk' ich, ist's genug für heut!

Rein, nicht genug! Ich will mein Geld zurück!

Der Graf verbot so hohes Spiel!

Den möcht' ich seh'n, der mir etwas verbietet.

Ich setze nichts mehr aus!

Du mußt! — Ich sage Banko!

Wir sind noch nicht auf Du!

Warum nicht? bin ich dir zu gering?

Herr Kutscher! Ich befehle Mäßigung!

Du mir befehlen?

Nur keinen Streit!

Versuch' es, deinen Zorn zu zügeln!

Du gift'ger Schuft!

Wie's heute tagt,
Wird der Kosak Ismailow fortgejagt!

Wer, ich?!

Ja, für den Schuft!

Nur keinen Streit!

Nein, fortgejagt wirst du,
Mit einer Abschlagsumm' von fünfzig Prügeln!

Attention! Er ist betrunken!

Du bist von Sinnen!

Du glaubst es nicht? *Ismailov.*
 Wer sagt mir's denn? *Morbel.*
 Die Gräfin Feodora! *Ismailov.*
 Diable! *Morbel.*
 Und hier! ja, hier! *Ismailov.*
 Du bist verrückt! *Die Andern.*
 Ich bin der Herr im Grafenhaus,
 Was ich befehle, muß gescheh'n.
Morbel.
 Vautour de l'enfer! Das mücht' ich seh'n!
Die Andern.
 Du bist von Sinnen! *Ismailov.*
 Ihr bleibet hier — Alle! — Alle!
 Ich bring' die Gräfin her vom Balle!
 Und mag sie morgen mich vergiften,
 Heut' muß sie her! Sie muß hiesher!
Morbel.
 Jetzt kommt's heraus! — Attention!
 Cäsar paß auf! — jetzt kommt's heraus!
Ismailov.
 Sie trinkt mit uns, sie spielt mit uns!
 Du freiest den Laufpaß!
Die Andern.
 Um den Verstand hat das Spiel ihn gebracht!
Ismailov.
 Ihr sollt seh'n meine Macht,
 Sie kommt her diese Nacht,
 In einer Stunde ist sie hier.
Die Andern.
 Er wurde toll, laß' rathen dir!
 Laß' warnen dich! Er ist von Sinnen!
 Laßt ihn!

(Verwandlung.)

Chor.

Herbei zum Tanz, du junges Blut,
Die Stadt jauchzt auf in Freudengluth!
Es zeiget sich in voller Pracht
Die freie Faschingssonntagsnacht!
Herbei zum Tanz, und hochentzückt
Das Mädchen an die Brust gedrückt!
Die Neuglein sind so sternklar,
Und Blau steht schön zum schwarzen Haar!
Herbei zum Tanz, du junges Blut,
Die Stadt jauchzt auf in Freudengluth!
O seht, o seht, o seht!

Ballet.

Rezitativ.

Theodora.

Umschlingt mich, ihr Fluthen der Lust,
Betäubet den stechenden Schmerz!
Seit jener Nacht, da mein Freund gestorben,
Muß ich Qualen erdulden,
Die keine Sprache zu schildern vermag.
Stets um Mitternacht ruft mich
Nur mir vernehmlich, der Todte!
Ich wiederhol' unwillkürlich den Schrei,
Und es erfasst mich des Starrkrampfes Macht!
Die Bestimmung bleibt ungeschwächt,
Und ich fühl', wie der todte Freund
Mich allnächtlich mit wachsender Stärke umschlingt!
Erst war's ein kalter, nicht sichtbarer Arm,
Der mich umfasste, hier — unter dem Herzen.
Bald darauf sah ich den Arm,
Später fühl' ich die Küsse der Leichenslippen,
Und vor zwei Stunden, ach! sah ich die Augen,
Während der Arm durch drei Säle mich riß!
Umschlingt mich, ihr Fluthen der Lust!
Ich will jubeln, will singen
Mein Elend bezwingen,
Wenn erstarrt auch das Herz
In stechendem Schmerz!

Euch grüß' ich, Gräfin Feodora!
Bleibt!

Feodora.
Unverschämte!

Ich bitte sehr, noch zu verweilen,
Denn Wicht'ges hab' ich mitzutheilen.

Was ist's? was willst du hier?

Sollt's gleich erfahren.
Wir sind da draußen im feurigen Schweden
Ganz unter uns! Verschwiegene Leute
Von eures Vaters Dienerschaft.
Ein einz'ger Schurke ist dabei,
Morbel, der Franzmann!

Er höhnet die Brüder
Und weigert im Würfeln den Satz!
Auch will der Dube den Männern nicht glauben,
Daß ihr im Stande wäret, euch heute
Des süßen Schlags zu berauben,
Und uns zu seh'n in unsrer Freude!

Bist du von Sinnen?

Ich sprach: Sie thut's, wenn ich's anempfohlen,
Nun bin ich da — euch abzuholen.

Unmöglich, Gniefelicher!

Ihr sollt hinaus mit mir zum feurigen Schweden,
Ich schwur's, meine Ehre steht darauf!

Du kannst nicht im Gerste sprechen,
Bedenk' meine Ehre, bedenk' meine Schmach!

Kommt doch herab von den strahlenden Höhen,
Auch die Armuth hat fröhliche Stunden.
Wollt ihr die munteren Brüder nicht sehen?

Sie essen, sie jubeln, sie würfeln, sie trinken,
Welch' eine göttliche, heitere Nacht.

Feodora.

Ismailov! wohl weiß ich, worauf du bau'st!
Was zu der unerhörten That dich reizt;
Doch spiele nicht so fürchterlich mit mir,
Beim großen Gott! du könntest es bereu'n!

Ismailov.

Frei von Schmach ist mein Herz und mein Name,
Keine Blutschuld lastet auf mir!
Hört doch auf meine Bitte,
Es ist ein machtvoller Mann, der euch ruft!

Feodora.

Was du mir wünschen kannst, ich will's erfüllen!
Sieh' die Diamanten! ach, nimm sie hin!
Den Durst nach Gold wird leicht mein Reichthum stillen,
Denk', daß ich deines Herren Tochter bin.
Beim Haupt der heil'gen Jungfrau sinne nach!
Nimm all' mein Gold! Erlass' mir diese Schmach!

Ismailov.

Höret auf zu klagen.

Ich hab's geschworen! Ihr geht mit mir!

Cavatine.

Feodora.

Sieh mich, Ismailov, zu deinen Füßen,
Nur dies Einz'ge erlasse mir,
Eher magst du mein Blut vergießen,
Gönne mir die Ehre, meine letzte Zier!

Ismailov.

Meine Ehre — mein Schwur! — Ihr geht mit mir!
Sie essen, sie jubeln, sie würfeln, sie trinken —

Feodora.

Er höhnt mich mit teuflischem Scherz.

Ismailov.

Welch' eine göttliche, heitere Nacht!

Die Schlittenfahrt von Nowgorod.

Feodora.

O die Verzweiflung zerreiſt mein Herz!

Iſmailov.

Kommen müßt ihr, ſonſt ruf' ich Alles
Bei dem Lichte des Morgens aus!
Und vor der Donnerkraft dieſes Schalles
Stürzt zuſammen das alte Graſenhaus.
Wenn ihr nicht kommt, bin vom Schwur ich befreit!
Wollt ihr kommen?

Feodora.
Ich komme!

Iſmailov.

Sie eſſen, ſie jubeln, ſie würfeln, ſie trinken,
Welch' eine göttliche, heitere Nacht!

Feodora.

Er verhöhnt mich mit teuflischem Echerz!
O! die Verzweiflung zerreiſt mir das Herz!

(Verwandlung.)

Finale.

Morbel.

Laßt mich! laßt mich!
Nicht länger ertrag' ich den Qualm jener Stube,
Der Kopf geht mir im Kreiſe, die Sehkraft wird ſtumpf,
Umſonſt harret ihr Büffel der Rückkunft Iſmailov's,
Er kommt nicht, o glaubt mir, ihr harret umſonſt.

Oſenbeizer, Wirth und Koch.

Iſmailov's Verſprechen vertrauen wir feſt,
Sein Wort iſt ihm heilig, er brach es noch nie!

Morbel.

Bedenkt nur die Gräfin, — und hier dieſe Schenke,
Mit ihr will er zechen — der ſtolzen Feodora!
Laßt mich! glaubt mir, er kehrt nicht wieder, — wir
harren umſonſt!

Die Andern.

Ihr ſollt hier verweilen — ihr müßt es, beim Teufel,
Sonſt geht es euch ſchlecht!

Morbel.

Ihr wagt, mir zu drohen? Bedenkt, was ihr thut!

Die Andern.

Ihr habt ihn gestachelt, geneckt und gehöhnt,
Nun müßt ihr erwarten bis er wiederkehrt.

Morbel.

Ich will nicht!

Die Andern.

Ihr müßet!

Morbel.

Verdammtes Gefindel!

O! spart doch die Mühe — ihr ringt euch nicht los!

Morbel.

Ihr Schufte! ihr Schlingel! Kanaillen! laßt mich los!

Die Andern.

Wie komisch — possierlich! Vergeblich ist euer Bemüh'n!
Hurrah! hurrah! Ismailov!

Morbel.

Bei Gott! sie kam — nun muß es sich erklären,
Morbel pass' auf! — Der Aufschluß ist dir nah!

Feodora.

Ihr habt gerufen! — Ich bin da!

Die Andern.

Hurrah! hurrah! hurrah!

Wirth.

Die Nacht ist zu kalt, d'rum tretet hier ein!

Feodora.

Borerst trinkt den Becher des Willkomm's mit mir,
Ich ehre die alte, die nordische Sitte! — Trinkt!

Ismailov.

Wie nun, Herr Morbel?

Morbel.

Bon jour, bon jour, ma belle comlesse.

J'admire vos graces — et votre finesse,
Je suis à vous — jusqu'à la mort!

Jemailov und Koch.

Was ist das?

Ofenheizer.

Die Nacht ist zu kalt — kommt in das Haus!

Teodora.

Wir gehen gleich — erst trinkt aus!

Jemailov.

Tragt ihn hinein, — reibt ihn mit Schnee!

Mir wird selbst blau und schwarz vor dem Auge!

Es ist zu kalt!

Marbel.

Venez ma bella! liez vous à moi!

Jemailov.

Gräfin, wo bleibt ihr?

Teodora.

Komme gleich zu euch hinein!

Selene.

Was war im Wein, den die Männer tranken?

Teodora.

Es war kein Gift, ein Schlafrunk nur,
Um mich zu retten vom Verderben.

Selene.

Wohlan, so kehren wir zurück, eh' sie erwachen!

Teodora.

Und wenn sie erwachen, droht mir die Schande!

Selene.

O Gott!

Was willst du nun thun, Teodora sprich?

Teodora.

Dies letzte Mittel bleibt mir nur,
Mich zu bewahren vor Schmach!

Helene.

Bruder Ismailow! wach' auf!

Feodora.

Los ihr Elemente des Jorns,
Sprenget alle Ketten!
Nordsturm willkommen,
Fache die Flamme der Rache an!

Helene.

Bruder Ismailow! wach' auf! wach' auf!

Unsihtbarer Geisterchor.

Schlitten her! Schlitten her!
Mit, mit, mit, mit!

Feodora.

Allmächt'ger Gott!
Die Schlittenfahrt von Nowgorod!

Chor.

Schlitten her! Schlitten her!
Mit, mit, mit, mit!

Feodora.

Was ist's, das grausig mich umfaßt,
Was den Sinn mir verwirrend umstrickt!
Wehe, wehe! — es zieht mich hin,
Ich kann nicht widersteh'n!
Ich folg' der Allgewalt!
Wohlan! ich fahre mit!

Geisterchor.

Laßt schießen die Zügel — die Zügel,
Schlitten her! Schlitten her!

Szenchor.

Hin, hin, hin, hin, über schneeige Hügel!

Geisterchor.

Schlitten her! Schlitten her!

Szenchor.

Die Peitsche soll klatschen,
Die Glocke soll klingen!
Das Ross in der Stund'
Hundert Werste durchdringen!

Geisterchor.

Schlitten her! Schlitten her!

Gauzer Chor.

Rundum, um die Schlösser

Gepocht an die Städte!

Ihr Leichen steigt auf

Aus erstarren Gewässern!

Die Peitsche soll klatschen,

Die Glocke soll klingen!

Mit, mit, mit, mit!

Komm mit! komm mit! über schneeige Hügel,

Bis frachend die Gurten und Riemen zerspringen!

Laßt schießen die Zügel!

Hin, hin, hin, hin! über schneeige Hügel!